

Für die Wirtschaftspresse

München, 8. Juli 2008

Siemens will Vertriebs- und Verwaltungskosten senken - 12.600 Stellen weltweit betroffen

Abbau weiterer 4.150 Stellen wegen Restrukturierung - Verkauf von SIMS geplant

Siemens setzt die Neuausrichtung des Unternehmens fort und plant daher vor allem in den verwaltungsnahen Funktionen Einschnitte. Weltweit sollen rund 12.600 Stellen abgebaut werden. Zusätzlich sind 4.150 Stellen von Restrukturierungsprojekten betroffen. In Summe handelt es sich um einen geplanten Abbau von 16.750 Stellen. „Die Geschwindigkeit, mit der sich das Geschäft weltweit verändert, hat erheblich zugenommen. Wir stellen Siemens darauf ein. Auch vor dem Hintergrund einer sich eintrübenden Konjunktur müssen wir effizienter werden“, sagte der Vorstandsvorsitzende von Siemens, Peter Löscher. In Deutschland sind von dem geplanten Personalabbau insgesamt etwa 5.250 Stellen betroffen. Die nach Mitarbeitern größten Standorte sollen auch dementsprechend zu den Maßnahmen beitragen: Erlangen, München, Nürnberg und Berlin. „Wir wollen mit den Arbeitnehmervertretern schnell Verhandlungen aufnehmen, um den Stellenabbau so sozialverträglich wie möglich zu gestalten. Dazu werden wir das gesamte uns zur Verfügung stehende Instrumentarium wie beispielsweise Transfergesellschaften oder auch Altersteilzeitregelungen durchsprechen. Betriebsbedingte Kündigungen können nur das allerletzte Mittel sein“, betonte Siegfried Russwurm, Personalvorstand von Siemens.

Siemens hatte bereits im November 2007 angekündigt, die Vertriebs- und Verwaltungskosten (SG&A) auf ein wettbewerbsfähiges Niveau senken zu wollen. Auch vor dem Hintergrund einer sich abzeichnenden Abschwächung der Weltkonjunktur sollen die Kosten bis 2010 absolut um 1,2 Milliarden Euro sinken. Einen Teil der Kostensenkungen will Siemens durch Einsparungen bei der IT-Infrastruktur oder auch bei Beratern erzielen. Einsparungen auf der Personalseite sind ebenfalls Bestandteil des Programms zur Senkung der Vertriebs- und Verwaltungskosten, nachdem sich der Konzern auf der obersten Management-Ebene bereits deutlich verschlankt hat. Der Vorstand wurde von elf auf acht Mitglieder verkleinert und das CEO-Prinzip auf den Folgebeneen eingeführt. Zudem sind intern viele Synergien zu heben, nachdem Siemens seit dem 1. Januar 2008 in neuer Struktur mit den drei Sektoren Energy, Industry und Healthcare aufgestellt ist. Diese Sektoren ent-

standen aus ehemals acht Bereichen. Eine Vielzahl der Verwaltungsaufgaben der rund 70 Regionalgesellschaften führt der Konzern in 20 Clustern zusammen. Die rund 1.800 rechtlich selbstständigen Unternehmenseinheiten sollen bis 2010 auf weniger als 1.000 reduziert werden.

Weltweit will Siemens vor allem in verwaltungsnahen Funktionen rund 12.600 Stellen abbauen, davon rund 3.500 in Deutschland (siehe Übersicht 1).

	Industry	Energy	Healthcare	SIS	Zentrale und sonstige	Cluster	Summe
Deutschland	1.350	650	350	300	650	200	3.500
Europa	1.050	1.100	300	150	50	1.000	3.650
Außerhalb Europas	1.550	2.200	900	100	100	600	5.450
Summe	3.950	3.950	1.550	550	800	1.800	12.600

Übersicht 1: Geplanter Stellenabbau zur Senkung der Vertriebs- und Verwaltungskosten

Neben der Straffung von verwaltungsnahen Funktionen sind bei Siemens auch aus anderen Gründen Restrukturierungen von Geschäftseinheiten beabsichtigt. Von diesen geplanten Maßnahmen sind weltweit weitere rund 4.150 Arbeitsplätze betroffen (siehe Übersicht 2). „Wir wollen notwendige Restrukturierungsmaßnahmen zügig angehen. Wir haben die Vertreter der Arbeitnehmerseite darüber ausführlich informiert und weitere Schritte mit ihnen beraten“, sagte Personalvorstand Siegfried Russwurm.

	Industry	Energy	Healthcare	SIS	Zentrale und sonstige	Cluster	Summe
Deutschland	1.150	0	250	350	0	0	1.750
Europa	1.000	0	350	150	0	0	1.500
Außerhalb Europas	250	0	650	0	0	0	900
Summe	2.400	0	1.250	500	0	0	4.150

Übersicht 2: Geplanter Stellenabbau im Zuge weiterer Restrukturierungsmaßnahmen

Stellenabbaupläne für die einzelnen Siemens-Sektoren

Im **Industry-Sektor** sollen zwei Maßnahmen den Schwerpunkt bilden. Mit dem Programm „Mobility in Motion“ setzt sich die Division Mobility zum Ziel, ihr mittelfristiges Margenband von fünf bis sieben Prozent Umsatzrendite zu erreichen und langfristig zu sichern. Unter anderem sollen standardisierte Plattformen etabliert werden. Im Zuge der umfassenden Restrukturierung sollen weltweit insgesamt 2.500 Stellen abgebaut werden. Rund 700 davon entfallen auf Funktionen in Vertrieb und Verwaltung (enthalten in Übersicht 1), rund 1.800 betreffen Engineering- und Fertigungsthemen mit Schwerpunkt Europa.

Im Rahmen des seit Herbst 2007 laufenden Restrukturierungsprogramms bei der Business Unit Electronics Assembly (EA) Systems, also dem Geschäft mit Bestückungsautomaten, plant der Sektor Industry weitere Maßnahmen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Um EA im weltweiten Wettbewerb flexibel und schlagkräftig aufzustellen, sollen durch weitere Prozessvereinfachungen und die entsprechende organisatorische Verschlinkung bis Ende dieses Jahres 330 Stellen weltweit, davon 250 in Deutschland abgebaut werden.

Der **Healthcare-Sektor** will in verwaltungsnahen Funktionen 1.550 Stellen abbauen. Rund 350 der Stellen sollen dabei auf Deutschland, der Rest im Wesentlichen auf die USA entfallen. Ferner sollen im Rahmen von weiteren Restrukturierungsmaßnahmen maximal rund 1.250 Stellen eingespart werden, davon rund 250 in Deutschland. Dieser Abbau soll vor allem in den Divisionen Imaging & IT und Workflow & Solutions erfolgen. Zum Ausbau der Wettbewerbsposition in dem strategisch wichtigen Healthcare IT-Geschäft werden die Aktivitäten auf Zukunftsthemen fokussiert weiterentwickelt.

Weitere geplante Personalmaßnahmen aufgrund von Sonderthemen

Beim sektorübergreifenden Geschäft von Siemens IT Solutions and Services sollen in Verwaltung und Vertrieb insbesondere durch Einsparungen bei der konzerneigenen IT von Siemens rund 550 Stellen abgebaut werden, davon etwa 300 in Deutschland. Weitere Anpassungen ergeben sich unter anderem aus produktivitätssteigernden Anforderungen bei der Verlängerung von Aufträgen von Bestandskunden sowie aus einer geringeren Nachfrage für Software-Entwicklung. Dies betrifft rund 500 Stellen, davon rund 350 in Deutschland.

Zusätzlich zu den oben genannten Restrukturierungsprojekten plant Siemens den Verkauf der Einheit SIMS (Segment Industrie Montage Services), um ihr eine wettbewerbsfähige Fortführung der

Service- und Montageaktivitäten zu ermöglichen. Diese Planungen betreffen insgesamt rund 1.200 Mitarbeiter an 35 Standorten in Deutschland. Über eine flexiblere und schnellere Organisation sollen somit Chancen eröffnet werden, neue Kunden zu erschließen und eine bessere Kostenposition für den Preiswettbewerb mit vorwiegend mittelständischen Unternehmen aufzubauen.

Die **Siemens AG** (Berlin und München) ist ein weltweit führendes Unternehmen der Elektronik und Elektrotechnik. Der Konzern ist auf den Gebieten Industrie und Energie sowie im Gesundheitssektor tätig. Rund 400.000 Mitarbeiter (fortgeführte Aktivitäten) entwickeln und fertigen Produkte, projektieren und erstellen Systeme und Anlagen und bieten maßgeschneiderte Lösungen an. Siemens steht seit über 160 Jahren für technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität. Im Geschäftsjahr 2007 erzielte das Unternehmen nach IFRS einen Umsatz von 72,4 Mrd. EUR und ein Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten von 3,9 Mrd. EUR. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.siemens.com.

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Siemens liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von Siemens. Diese Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Siemens-Konzerns wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen. Für uns ergeben sich solche Ungewissheiten insbesondere, neben anderen, aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage (einschließlich Margenentwicklungen in den wichtigsten Geschäftsbereichen), Herausforderungen der Integration wichtiger Akquisitionen und der Implementierung von Joint Ventures und anderer wesentlicher Portfoliomaßnahmen, Änderungen von Wechselkursraten und Zinssätzen, Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen, fehlender Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen des Siemens-Konzerns, Änderungen in der Geschäftsstrategie, des Ausgangs von offenen Ermittlungen und anhängigen Rechtsstreitigkeiten, insbesondere den Korruptionsuntersuchungen, denen wir derzeit in Deutschland, in den USA und anderswo unterliegen; der potenziellen Auswirkung dieser Untersuchungen und Verfahren auf unser laufendes Geschäft, einschließlich unserer Beziehungen zu Regierungen und anderen Kunden; der potenziellen Auswirkungen solcher Angelegenheiten auf unsere Abschlüsse sowie verschiedener anderer Faktoren. Detailliertere Informationen über unsere Risikofaktoren sind den Berichten zu entnehmen, die Siemens bei der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC eingereicht hat und die auf der Siemens-Website unter www.siemens.com und auf der Website der SEC unter www.sec.gov abrufbar sind. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, projizierte oder geschätzte Ergebnisse genannt worden sind. Siemens übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.